

**MULTIMEDIALE MEDIEN**

## Brüchige Demokratie

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

Antonia Lutz stellt ein kleines Politbuch vor

# Wenn das Leben die Weichen stellt

**BUCH DER WOCHE.** Radka Denemarková wagt in ihrem neuen Roman „Schokoladenblut“ das Experiment, drei Biografien auf Schiene zu bringen.

Von Ute Baumhackl

Drei Haselnüsse für Aschenputtel? Es soll ja nach wie vor jede Menge Menschen geben, für die dieser Märchenfilm zu Weihnachten gehört wie die Marmelade in den Kekes. Was die meisten nicht wissen: Die CSSR-DDR-Produktion aus dem Jahr 1973 geht zurück auf das tschechische Künstmärchen „Popelka“, verfasst zwischen 1942 und 1945 von der Schriftstellerin Božena Němcová.

Die zählt bis heute zu den populärsten Dichtersinnen ihres Landes, auch dank ihres gefüh-

vollen Romans „Die Großmutter“. Jenseits der tschechischen Grenze kennt sie kaum ein Mensch, was erstens ungerechtigt ist und sich zweitens ändern soll, wenn es nach Radka Denemarková geht: Sie hat Němcová in ihrem neuen Roman „Schokoladenblut“ eine Hauptrolle zugeordnet. Die Autorin, die 1862 mit nicht einmal 42 Jahren bitteram in Prag verstarb und deren Anteil heute den tschechischen 500-Kronen-Schein ziert, ist für sie Symbolfigur der Verarmung und Unfreiheit: deutschsprachig aufgewachsen, wurde sie – unter anderem von ihrem nationalistischen, ge-



Radka Denemarková

walttätigen Mann – zur patriotischen Märchendichterin modelliert Tschechisch schreiben war politisch und daher verordnet; weibliche Selbstbestimmtheit aber blieb auch für eine Erfolgsautorin außer Reichweite, ein Studium als Frau sowieso undenkbar, der „natürlichen Ordnung der Dinge“ wegen: „Erbar-munglos bestimmt das Geschlecht den Ton des Alltags und setzt den Lebenslauf“.

**GEGENWARTSRoman**

## Wenn alles in der Schwebe ist

Der israelische Autor Dror Mishani erzählt von einer Liebe im Schatten einer Lüge.

Künstliche Intelligenz diesen Job übernehmen wird.

Dass er, noch einmal eine Frau findet, in die er sich verlieben kann, hält er für unwahrscheinlich, aber auch nicht weiter schlimm. Eli hat es sich gemittelt eingerichtet in seinem bit-tersüßen Pessimismus. Gele-gentlich wirst du mit irgend-

ner Frau für ein, zwei Monate ausgehen, vielleicht sogar für ein ganzes Jahr, und ihr werdest so tun, als könnte zwischen euch etwas passieren. Es wird enden, weil es nie wirklich be-gonnen hat.“

Aber dann kommt Lia, eine Cellistin, die ihm von Freunden vorgestellt wird, und eine unver-



Dror Mishani. Nicht, Diogenes, 187 Seiten, 25,50 Euro.



hoffte Liebesgeschichte nimmt ihren Lauf. Der drohenden Gefahr, dass diese Story schnell in den Kitsch abgleitet, entgeht Dror Mishani durch einen raffinierten Schreibstil, der zwar emotional ist, aber dennoch immer die Distanz zum Geschehen wahrt. Dennoch wähnt man sich als Leser immer mitten im Ge-

Zeitgenossen gegen-überstellt: Die Schriftstellerin George Sand, geborene Amantine Aurore Lacille Dupin de France, deren adelige Geburt und unabhängiger Reichtum ihr unkonventionelles, selbstbestimmtes Leben und Lieben möglich machten. Und den ersten Biografen der Geschichte – John D. Rockefeller, der bei Denemarková die Gefühls-kälte, die er als Kind von seiner Mutter erlebt, zu seinen Machtinstincten modifi-



Radka Denemarková. Schokoladenblut. Verlag Hoffmann und Campe, 576 Seiten, 36 Euro

ziert: Unmenschlichkeit und ungebremste Geldgier ebnen ihm den Weg zu milliardenschwerem Reichtum. Nebst dem „Schokoladenblut“ des Titels (für Rockefeller ist es Erdöl, für Sand dickflüssiger Kaffee, Menstruationsblut bei Němcová), verbindet ein kühnes formales Konstrukt die drei Figuren. Denemarková nimmt das Jahrhundert der Eisenbahn als zentrales Bild für ihr Erzählen: Das Buch hat keine Kapitel, sondern Stationen und Weichenstellungen, zahlreiche Kapitel des von Denemarková oft maliger Übersetzerin Eva Profusová mit exzellentem Taktfühler übersetzten Romans enden mit dem Satz „Tsu,tsu, tsu, so zuckelt der Zug“ (rhythmischer Klingel hier allerdings das Original, Tak, Tak, Tak. Vlak jede, jede vlak“).

So ruckeln auch die drei Leben dieser bemerkenswerten Erzählungen am Auge der Leser in Verbel. In manchen Stationen möchte man verweilen, andernorts fühlt man mit einer Frau, die ein Leben Jenseits der gelegten Spuren hätte haben sollen.

und ihn quasi darüber informieren, wie es weitergeht – und wie die Geschichte enden wird.

Der Plot darf in diesem Fall nicht verraten werden. Nur so viel: Ein kleiner Moment der Unachtsamkeit hat fatale Folgen für Eli. Es geht in weiterer Folge um Vertrauen, Verrat und vor allem darum, dass die Reaktion auf eine Tat oft schlimmer ist als die Tat selbst.

Der „Suspenze“ hält bis zum überraschenden Schluss an. Und als alles vorbei ist, weiß man noch immer nicht, was hier eigentlich gespielt wird. Der Schwebezustand hält auch nach der Lektüre an. **Bernd Melchior**

1	Robert Gahr	Die Kunst des Scheiterns
2	Wolfgang Iser	Die Kunst des Lesens
3	Christoph Schöler	Die Kunst des Schreibens
4	Wolfgang Iser	Die Kunst des Lesens
5	Christoph Schöler	Die Kunst des Schreibens
6	Jana Novotná	Die Kunst des Lesens
7	Jana Novotná	Die Kunst des Schreibens
8	Thomas Mann	Die Kunst des Lesens
9	Wolfgang Iser	Die Kunst des Lesens
10	Robert Gahr	Die Kunst des Scheiterns